

Schwarze Katzen weinen nicht

Von AliceNoWonder

Kapitel 1: Der typische Alltag

"Bubbels" ein Mann, der zum Gespött wird, wegen seiner Liebe zu Seifenblasen. Jeden Tag muss er sich anhören, wie kindlich sie für einen Erwachsenen Mann sind. Selbst die glücklichen Kindergesichter können seinen Frust nicht ablassen. Akumartisiert sperrt er alle in gigantische Seifenblasen, die sich über ihn lustig machen. Ob die Leute weniger lachen? Natürlich nicht. Noch immer ist er das Gespött.

Dies ist ein Fall für Ladybug und Chat Noir. Kaum haben die beiden Helden von den Akuma erfahren sind sie zur Stelle. Nur im Team können sie den Bubbels besiegen. Doch entpuppt sich dies als schwerer, als es auf den ersten Blick aussieht. Die eingesperrten Passanten schweben schwerelos durch die Luft, immer höher. Ladybug und Chat Noir haben alle Hände voll zu tun, die Menschen aus der Seifenblase zu befreien und sich auf den Boden zu bringen. Während der schwarze Kater sie mit seinen Krallen zum Platzen bringt, schwingt Ladybug mit ihrem Jo-Jo unter den Passanten, um ihn aufzufangen. Es dauert, bis sie alle in Sicherheit gebracht haben und sich dann um den akumartisierten Mann kümmern können.

Dieser hat sich in einen Park zurückgezogen und sperrt immer mehr Menschen in dem seifigen Gefängnis ein. "Ihr werdet mich niemals kriegen", lacht er erbst. Im nächsten Moment hält er inne, als hört er eine Stimme im Inneren.

"My Lady. Kümmere du dich um ihn und ich mich um die Bewohner", ruft Chat seiner Lady zu, die verstehend nickt.

Mit ihrem Jo-Jo auf den Mann schleudernd, unterbricht sie das Gespräch zwischen ihm und Hawk Moth. Genervt schnalzt Bubbels mit der Zunge. Nur zu gerne wird er den Wunsch seines Meister nachkommen und dieser frechen Göre ihre Miraculous abnehmen.

Bubbels lässt seinen Seifenblasenstab größer werden. Wie ein Kurzsword benutzt er es und greift damit Ladybug an. Mit ihrem Jo-Jo pariert sie die Angriffe, kann aber nicht zurückschlagen. Sie hofft nur, dass Cat Noir bald alle Passanten gerettet hat.

Ein passender Moment ergibt sich für Ladybug, als Bubbels einen weiteren Angriff startet und stolpert. Mit einer gezielten Handbewegung wickelt die Heldin ihre Waffe um seine und zieht ihn sie aus der Hand. Von dem Ruck wird Bubbels nach vorne gezogen. Er kann das Gleichgewicht nicht halten und fällt auf den Boden.

„My Lady, alle sind gerettet“, mit einem breiten, selbstsicheren Grinsen kommt Chat Noir zu Ladybug und den Bubbels zurück, der gefesselt auf den Boden liegt. Lässig lehnt der Katzenheld sich an seinen Stab.

In diesem Moment hören die beiden Schreie und eine Seifenblase erhebt sich in die Luft. Ein kleines Mädchen ist darin eingesperrt. „Die habe ich wohl vergessen“, murmelt Chat Noir peinlich berührt.

Der wütende Blick von Ladybug sagt alles aus. Mit angelegten Ohren und eingezogenen Schwanz, weicht er langsam zurück. „I ... ich kümmere mich darum“, meint er ein bisschen unsicher.

Schnell läuft der Kater zu der Blase, klettert auf die Wände, springt von Dach zu Dach und probiert höher zu kommen. Als er meint die Blase zu fassen zu bekommen, springt er auf diese nieder. Das Kind darin schreit laut und Chat Noir verfehlt das Gefängnis um Haaresbreite. „My Lady, ich könnte ein bisschen Hilfe gebrauchen“, ruft er zu Ladybug. Auch wenn er es nur ungern zugeben möchte. Er wird alleine da nicht drankommen.

Genervt verdreht der Marienkäfer die Augen. „Du bleibst hier“, weist sie herrisch den Bubbels an. Auch wenn sie sich sicher ist, dass dieser eh nicht auf sie hören wird. Mal ganz davon ab, dass er gefesselt ist und eh nicht abhauen kann.

Während sie auf den schwarzen Kater zu läuft ruft sie: „Glücksbringer.“ Aus ihrem Ass erscheint ein Enterhacken. Etwas verwirrt schaut sie ihn an. „Was soll ich denn damit?“ Am Boden stehend schaut die Heldin sich um, bis ihr eine Idee kommt. „Chat Noir, zerstöre den Metallpfosten.“ Sie deutet auf ein großes langes Rohr, dass senkrecht nach oben aus einem Haus ragt.

„Aber natürlich“, meint dieser mit einem selbstgefälligen Grinsen und springt zu der angezeigten Stelle. Mit seinem Kataklysmus zerschneidet er das Ziel. Mittlerweile hat der Kater auch verstanden worauf seine Lady hinaus möchte und drückt das lose Ende gegen die Richtung, wo die Seifenblase ist.

Währenddessen schleudert Ladybug den Enterhacken. Sie hofft nur dass es funktioniert. Genau in dem Moment, in dem das Metallrohr an die Seifenblase kommt und sie kaputt macht, wirft die Heldin den Enterhacken. Er schlingt sich um das Rohr und durch den Schwung wird fliegt Ladybug durch die Luft. Sie kommt dem fallenden, schreienden Mädchen immer näher, bis sie dieses schließlich gefangen hat. Nur bleibt ihr nur noch zu hoffen, dass die Landung nicht all zu schmerzhaft wird.

Grinsend und sich darüber freuend, dass Ladybugs Plan so gut funktioniert hat, feuert Chat Noir sie vom Seitenrand an. Bis ihm einfällt, dass sie ihr Jo-Jo gar nicht bei sich hat und sich nicht retten kann. Schnell reagiert der Kater. Er springt über die Kante, um mit seinem Stab in die Richtung der beiden zu springen. Ein Grinsen bildet sich auf seinem Gesicht, als er seine Lady im Arm hält. „Da komme ich wohl zur passenden Zeit. Dein strahlender Ritter in Not“, meint er selbstgefällig.

„Wohl eher zu spät. Das war ganz schön knapp“, erwidert der Marienkäfer. Wenn sie daran denkt, dass sie beinahe auf den Boden aufgekommen wäre, wird ihr mulmig. Das Kind im Arm fängt an über die Konversation der beiden zu Lachen und für einen Moment vergessen sie ihre Streitigkeiten.

Wohlbehaltend wieder auf den Boden, lässt Ladybug das Kind runter, welches sofort zu der freudestrahlenden Mutter läuft.

„Wir sind ein gutes Team“, meint Chat Noir und verführerisch kommt er seiner Lady näher.

Diese drückt ihn sofort von sich weg. „Und noch nicht fertig. Der Bubbels wurde noch nicht gefangen“, meint sie ernst und läuft in die Richtung, wo sie ihn zurückgelassen

hat.

Leise seufzt Chat Noir. „Das nimmst du nur als Vorwand, um nicht weiter in meiner Nähe zu bleiben“, murmelt er niedergeschlagen zu sich selbst.

Tatsache ist der Bubbels immer noch da, wo Ladybug ihn zurückgelassen hat. Sie nimmt seinen Seifenblasenstab in die Hand, entwickelt den Bubbels und zerstört den Stab in ihrer Hand. Ein kleiner schwarzer Schmetterling kommt heraus, denn Ladybug sofort mit ihrem Jo-Jo einfängt.

Die ganze Stadt verändert sich wieder zum Guten. Es ist, als wäre nie etwas passiert.

„Gut gemacht“, beide Helden loben sich für ihre Mühe, wie immer mit Faust an Faust.

„Nun My Lady“, etwas Verlegen kratzt sich Chat Noir am Hinterkopf. „Wollen wir noch etwas zusammen unternehmen? Ich würde dich gerne einladen.“

„Du weißt, dass das nicht geht“, antwortet die rote gepunktete Heldin ehe sie sich mit ihrem Jo-Jo davon schwingt.

Auch wenn Chat Noir wieder einen Korb bekommen hat, kann er nicht anders als schwärmend seiner My Lady hinterher zu schauen. Sie ist so grazile und taff. Chat Noir bewundert sie dafür. Wenn sie doch wenigstens einmal mit ihm ausgehen würde, wäre es perfekt.

„Alles in Ordnung?“, hört er seinen Partner in dem Ring fragen. Zeitgleich piept dieser auf. Viel Zeit hat er nicht mehr, bis er sich zurückverwandelt. Plagg spürt die Niedergeschlagenheit von seinem Besitzer.

„Natürlich.“ Chat Noir zwingt sich regelrecht zu einem Lächeln, dass die Sorge seines Kwamis nicht lindert.

Irgendwann wird sie schon mit ihm ausgehen. Mit diesen Gedanken macht er sich ebenfalls auf den Weg nach Hause.